

Grußwort des Dekans der Katholisch-Theologischen Fakultät

Prof. Dr. Peter Neuner

Verehrte Herren Präsidenten, Magnifizenzen, Spektabilitäten,
sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren.

Gerade 27 Jahre war Ignaz Döllinger alt, als er 1826 von König Ludwig I. an die eben von Landshut nach München transferierte Universität berufen wurde. Er wurde außerordentlicher Professor »namentlich des Kirchenrechts und der Kirchengeschichte«. Je nach Bedarf hatte er Kirchenrecht, Kirchengeschichte, Exegese oder auch Dogmatik zu lesen.

Am 11. März 1871 verabschiedete er sich 72jährig von seinen Studenten, wenige Tage bevor diesen vom Erzbischöflichen Ordinariat München der Besuch seiner Vorlesungen untersagt und er selbst mit dem Kirchenbann belegt wurde. Dazwischen lagen 90 Semester fruchtbaren akademischen Wirkens.

Alles begann ganz bescheiden. Döllingers Jahresgehalt als Extraordinarius betrug anfangs 720 Gulden sowie zwei Scheffel Weizen und fünf Scheffel Roggen. Er endete als hoch angesehener und gefeierter Wissenschaftler, wurde persönlich geadelt, zum infulierten Stiftspropst ernannt und – exkommuniziert. Unmittelbar darauf wählte man ihn zum Rector magnificus der Universität München und später zum Präsidenten der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Diese Biographie, die fast das ganze 19. Jahrhundert umfaßt, schließt wie in einem Brennpunkt die Geschichte der Theologischen Fakultät der Universität München in sich.

Es steht der Fakultät gut an, in dieser Woche des 200. Geburtstags Ignaz von Döllingers zu gedenken. Ich darf namens der Fakultät alle sehr herzlich begrüßen, die dazu gekommen sind. Es ist uns eine besondere Ehre und Freude, daß wir dieses Gedenken gemeinsam mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften feiern können, deren Präsident Ignaz von Döllinger war, und daß wir es im Rahmen der Universität tun dürfen, zu deren Rektor man ihn gewählt hatte. Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität München dankt Ihnen, Herr Präsident Nöth, und Ihnen, Herr Rektor Heldrich, aufrichtig für die spontane Bereitschaft, diese Gedenkfeier mitzutragen und sie zusammen mit uns auszurichten. Wir danken Ihnen, sehr verehrter Herr Rektor, für die freundlichen und aufbauenden Worte, die sie für die theologischen Fakultäten gefunden haben. Wir wissen es sehr zu schätzen, daß sie eines Theologen gedenken und damit auf Wurzeln zurückgreifen, die am Ursprung der europäischen Universität stehen. Wir hoffen, daß dieser Beitrag der Theologie zu Universität und Wissenschaft nicht allein als eine ferne historische Reminiszenz erscheint.

Es ist uns eine besondere Ehre und Freude, daß der Altpräsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Herr Professor Dr. Horst Fuhrmann, sich bereit erklärt hat, heute den einführenden Vortrag zu halten. Seien Sie dafür sehr herzlich bedankt.